



PRESS RELEASE

Goldeingelegter osmanischer Kandshar erzielt 110.000 Euro in Herbstauktion

Blankwaffen aus allen Regionen und Zeiten sowie Memorabilien berühmter Persönlichkeiten dominieren die erfolgreiche 63. Auktion des Spezial-Auktionshauses Hermann Historica oHG.

München, 15.11.2011 – Exzellente Ergebnisse wurden erneut in allen Themengebieten der Hermann Historica – Antiken, Alte Waffen, Kunsthandwerk, Jagdliches, Orden und Militaria – in der Herbstauktion erzielt. Insgesamt kamen rund 3.500 ausgewählte Sammlungsstücke vom 24. bis 29. Oktober zum Aufruf.

Orient

Sensationelle 110.000 Euro konnten für einen osmanischen Dolch mit reich verzierter Klinge aus dem 16. Jahrhundert und kunstvollem grünschwarzen Nephritgriff, der dem 18. Jahrhundert zugeschrieben wird, erzielt werden. Der mit ornamentalen Gabelblattranken goldeingelegte Kandshar wurde als extrem seltenes und einzigartiges Stück erkannt. Moderat mit 4.000 Euro angesetzt, bestätigte die Vielzahl der Anfragen zu Los-Nummer 2176 bereits im Vorfeld der Auktion die Einschätzung des Auktionshauses. Im Bietgefecht zwischen Museen, Sammlern und Antiquitätenhändlern aus aller Welt konnte sich schließlich ein europäischer Sammler gegen den internationalen Handel durchsetzen.

„Das verstärkte Interesse an orientalischen Sammlerstücken ist aktuell kein neues Phänomen.“, so Robert Weis, Head of Department - Antique Arms and Armour bei Hermann Historica, „die Preise für seltene und kostbare Objekte haben sich seit Jahren auf einem sehr hohen Niveau etabliert.“

Ein Trend, der auch bei dem Aufruf weiterer Lose aus dem osmanischen Kulturraum Bestätigung fand. Ebenfalls sehr ausgeprägt war das Interesse an dem feinst dekorierten Prunksäbel im osmanisch-europäischen Stil, ein Geschenk des türkischen Sultans Mahmud II. (1785 - 1839) an König Otto I. von Griechenland (1815 - 1867). Kostbar und kunstvoll mit Feuervergoldung, Silbereinlagen und Elfenbeingriff gearbeitet, lag die Taxe für diese einmalige und historisch bedeutsame Waffe bei 30.000 Euro. Erst bei beachtlichen 43.000 Euro fand die Waffe einen neuen Besitzer. Hier musste sich ein Museum als Unterbieter gegen die Leidenschaft eines internationalen Sammlers geschlagen geben.

Korallen- und türkisbesetzte Blankwaffen waren bereits in den vergangenen Auktionen auffallend begehrt. Ein aufgerufener osmanischer Kilic aus der Mitte des 19. Jahrhunderts zeigte einen kupfervergoldeten Griff und eine Parierstange mit vollflächigem Besatz aus Türkiscabochons und tropfenförmig geschnittenen Korallen. Im Aufruf für 12.000 Euro erfolgte der Zuschlag erst bei erfreulichen 22.000 Euro.

Alte Waffen

Ein wirkliches Liebhaberstück fand sich unter den Blankwaffen im Kapitel der Alten Waffen. Bei dem außergewöhnlich schönen zentraleuropäischen ritterlichen Schwert aus dem 13. Jahrhundert konnte selbst der Auktionator seine Begeisterung nicht zurückhalten. Fein ausbalanciert, mit christlicher Inschrift und einem sehr seltenen Knauf wurde dieses hervorragende Beispiel mittelalterlicher Waffenschmiedekunst innerhalb weniger Minuten von 5.000 Euro auf 30.000 Euro hochgesteigert. Sehr schön in diesem Kapitel auch eine Sturmhaube aus Innsbruck um 1525. Verziert mit fein geätztem, floralen Dekor und Original-Innenfutter aus Leinen, besticht der Helm durch einen exzellenten Erhaltungszustand. Dies

fand auch im Publikum entsprechende Anerkennung, und so konnte das schöne Stück mit seiner Taxe von 10.000 Euro zugeschlagen werden.

Sammlung Blankwaffen

Am 26. Oktober kam eine eindrucksvolle Sammlung von Blankwaffen mit Schwertern, Rapiern und Dolchen in einer Fülle und Qualität zum Aufruf, wie sie nur einer fürstlichen Rüstkammer entstammen konnte. Die exklusive Kollektion von insgesamt 58 ungemein fein gearbeiteten Eisenschnitarbeiten aus dem Besitz einer spanischen Adelsfamilie wurde annähernd vollständig verkauft. Für eine wirkliche Überraschung sorgte ein südeuropäischer Linkhanddolch, der bei einer Taxe von 6.000 einem neuen Besitzer beachtliche 17.500 Euro wert war. Sehr schön waren auch die Ergebnisse für einen deutschen Rapier mit vergoldetem Gefäß aus der Zeit um 1580, der für seinen Rufpreis von 16.000 Euro zugeschlagen werden konnte, und einen einmalig fein geschnittenen spanischen Glockendegen von 1650. Für diesen Degen mit floral fein durchbrochener und gravierter Eisenglocke mussten dann 12.500 Euro – bei Start 8.000 Euro – aufgebracht werden.

Antiken

Gewohnt begehrt waren auch in diesem Herbst wieder hochwertige antike Helme in bester Erhaltung. Eine wirkliche Rarität kam mit dem römischen Legionärshelm des Typs Montefortino/Buggenum mit Wangenklappen aus dem ersten Jahrhundert nach Christus zur Versteigerung. Bei einem Startpreis von 28.000 Euro fiel der Hammer für das durch Vollständigkeit und vorzüglichen Zustand beeindruckende Stück erst bei 38.000 Euro. Zum Startpreis von 10.000 Euro fand der seltene, kostbare und bedeutende römische Goldring eines hochrangigen Offiziers der Legio XI aus dem 2./3. Jahrhundert nach Christus einen neuen Besitzer. Auf der schweren Schiene ist auf der Oberseite eine Kamee aus gelblichem Lagenachat mit Rahmung aus Filigranperlen eingefügt, welche die geschnittene Inschrift 'LEG XI CL PF' ziert. Den Ehrennamen, 'Claudia Pia Fidelis' – Pflichtbewusst und Treu – verlieh Kaiser Claudius an die Legion. Für 8.500 Euro – Rufpreis 6.000 Euro - wurde ein weiteres

Schmuckstück eines antiken Militärs versteigert. Die seltene silberne Gürtelgarnitur eines römischen Offiziers mit seinen Kreuz-Verzierungen belegt, dass es sich hier um Gürtelbeschläge eines frühen Christen in hoher militärischer Position handelt.

Orden und Militaria

Kaum mit 18.000 Euro aufgerufen, wurde eine kostbare, mit Diamanten und Emaille versehene goldene Santiago-Schmuckdekoration des 17. Jahrhunderts aus Spanien auf 44.000 Euro hochgeboten. Der Santiago-Orden, hier ein Exemplar mit hochadeliger Provenienz, ist der große christliche Ritterorden der iberischen Königreiche. Seit 1170 ist er formell institutionalisiert und diente dem Schutz der Pilger nach Santiago de Compostela.

Unter den angebotenen russischen Objekten stieß in dieser Auktion eine St. Georgs-Standarte des 1. Sumsky Husarenregiments aus dem Jahr 1851 auf besonderes Interesse. Aus Leinen und Seide, mit feinsten silberner Posamentenstickerei des gekrönten russischen Doppeladlers über der Jahreszahl 1651 – 1851, wurde die überaus seltene Standarte auf mehr als das Zehnfache ihres Startpreises von 3.000 Euro - auf 36.000 Euro gesteigert.

Ebenso erfolgreich verkauft werden konnte ein umfangreich bebildertes Fotoalbum eines Jagdfliegeroffiziers, der im Ersten Weltkrieg an der Westfront diente und dessen Aufruf bei 3.500 Euro lag. Für die einmalige historische Dokumentation einer deutschen Fliegerkarriere im Ersten Weltkrieg fiel der Hammer dann auch erst bei sensationellen 40.000 Euro.

Erwartungsgemäß sehr groß war im Jubiläumsjahr die Nachfrage nach Memorabilien aus der Bayerischen Königsfamilie. Besonders Objekte aus dem persönlichen Besitz König Ludwigs II. von Bayern (1845 - 1886) waren sehr gefragt. So konnte ein prunkvolles "Jeanne d'Arc"-Petschaft, ein Geschenk der Familie d'Orléans, für 21.000 Euro, Start 14.000 Euro, versteigert werden. Das silberne, teils vergoldete Petschaft mit Malachit und Emaille zeigt das geschnittene Spiegelmonogramm „L“ unter bayerischer Königskrone mit Lorbeerkranz. Für je 20.000 Euro wurden ein persönlicher Siegelring mit mystischen

Geheimzeichen aus Gold, Emaille und Speckstein sowie ein Bronzeabguss seiner rechten Hand, der neben einer Totenmaske angefertigt worden war, versteigert. Während der Ring mit 14.000 Euro aufgerufen worden war, wurde der Abguss der Hand ausgehend von 2.600 Euro hochgesteigert.

Schusswaffen aus fünf Jahrhunderten

Das Angebot von hochwertigen Schusswaffen war auch in der 63. Auktion überaus vielfältig. So überzeugte ein Radschlusspuffer für Mannschaften der kursächsischen Leibtrabanten, der auf 1564 datiert ist. Die mit dem Wappen des Landesherren gravierte Waffe konnte zum Startpreis von 9.500 Euro verkauft werden. Ein fein verziertes Radschlossgewehr aus Suhl, erste Hälfte des 17. Jahrhunderts, dessen Schaft aufwändig mit Jagdszenen, Soldaten, Trophäen und Rankenwerk beschnitzt ist, fand für 8.000 Euro einen neuen Besitzer. 6.800 Euro mussten für ein Paar Steinschlosspistolen, gefertigt um 1660, aus der Werkstatt des Straßburger Büchsenmachers Daniel Krauss aufgebracht werden. Für die außerordentlich eleganten und frühen Steinschlosspistolen ist als Provenienz die Waffensammlung der Fürsten Salm-Reifferscheidt auf Schloss Dyck belegt.

Vielbeachtete Spitzenstücke fanden sich auch wieder unter den Waffen moderner Systeme. Eine Holland & Holland - Doppelflinte, Model Royal, im Koffer, Kaliber 12 - 2 1/2", Nr. 36508, Baujahr 1959, konnte nach wahren Bietgefechten bei einem Startpreis von 9.000 Euro auf 18.500 Euro hochgesteigert werden. Ähnlich erfolgreich war die Versteigerung der Borchardt C 93, Fertigung DWM Berlin, im Koffer, um 1896, Kal. 7,65 Borchardt, Nr. 1374. Nummerngleich. Für diese Waffe fiel der Hammer erst bei 16.000 Euro, bei einem Rufpreis von 9.500.

Die Zuschlagssummen aller verkauften Lose sind bereits im Internet unter www.hermann-historica.com zu finden. Alle genannten Preise sind Nettopreise und verstehen sich zuzüglich 23 Prozent Aufgeld. Der Erwerb nicht versteigerten Objekte ist im Nachverkauf möglich.

Abdruck frei – Beleg erbeten an:

*Weitere Informationen und hochauflösendes
Bildmaterial:*

Maria Burdick

Kommunikation und Marketing

Elvirastraße 16

D-80636 München

Tel.: +49 (0) 89 - 18 14 15

Fax: +49 (0) 89 - 18 14 49

E-Mail: m.burdick@burdick.de

Über Hermann Historica

Hermann Historica oHG, München, ist eines der weltweit führenden Auktionshäuser zu den Spezialgebieten: Alte Waffen, Jagdliches, Antiken, Orden sowie Geschichtliche und Militärgeschichtliche Objekte. Bereits vor annähernd 50 Jahren von Reichsgraf Erich Klenau von Klenova, Freiherr von Janowitz in Nürnberg als Münzauktionshaus gegründet, kamen von Anbeginn an auch Orden und Ehrenzeichen sowie Militärgeschichtliche Objekte zum Auktionsanruf. Anfang der siebziger Jahre wurde das Angebot um Auktionen „Alter Waffen“ erweitert, die auf Grund des umfassenden Angebotes sowie der sorgfältig recherchierten und aufwändig gestalteten Spezialkataloge in kürzester Zeit hohe Akzeptanz bei internationalen Sammlern und Museen fanden. Die heutigen Eigentümer benannten das Auktionshaus 1982 in Hermann Historica oHG um und führen für ihre mehr als 30.000 Kunden in aller Welt jährlich mindestens zwei Auktionen durch. Größtes internationales Aufsehen erreichen die zahlreichen Objekte aus Hochadelbesitz, insbesondere des deutschen und österreichischen Kaiserhauses und darüber hinaus die Auflösungen kompletter Sammlungen wie die Versteigerung der berühmten Jagdschätze aus Schloß Fuschl bei Salzburg, die Auflösung des historisch-technischen Museums in Nürnberg, die weltweit größten Versteigerungen von „Kinderträumen auf Rädern“, den Tretautos des Zentrums für außergewöhnliche Museen in München, sowie die Auflösung der "Sammlung Alte Waffen" des weltbekannten Berliner Sammlers Axel Guttmann.
www.hermann-historica.com



—
HH LotNo 2033
Linkhandedolch



—
HH LotNo 2176
Goldingelegter Dolch
-Topzuschlag-



—
HH LotNo 2171
Geschenk des Türkischen
Sultan an Otto I.



—
HH LotNo 2254
Geätzte Sturmhaube Innsbruck
um 1525



—
HH LotNo 2307
Zentraleuropäisches
Ritterliches Schwert



—
HH LotNo 2252
Geätzter Rundschild um 1600



—
HH LotNo 1530
Römischer Legionärshelm Typ
Montefortino/Buggenum 1. Jhd.
nach Christus



—
HH LotNo 2470
König Ludwig II. Petschaft



—
HH LotNo 2346
Santiago Schmuckdekoration